

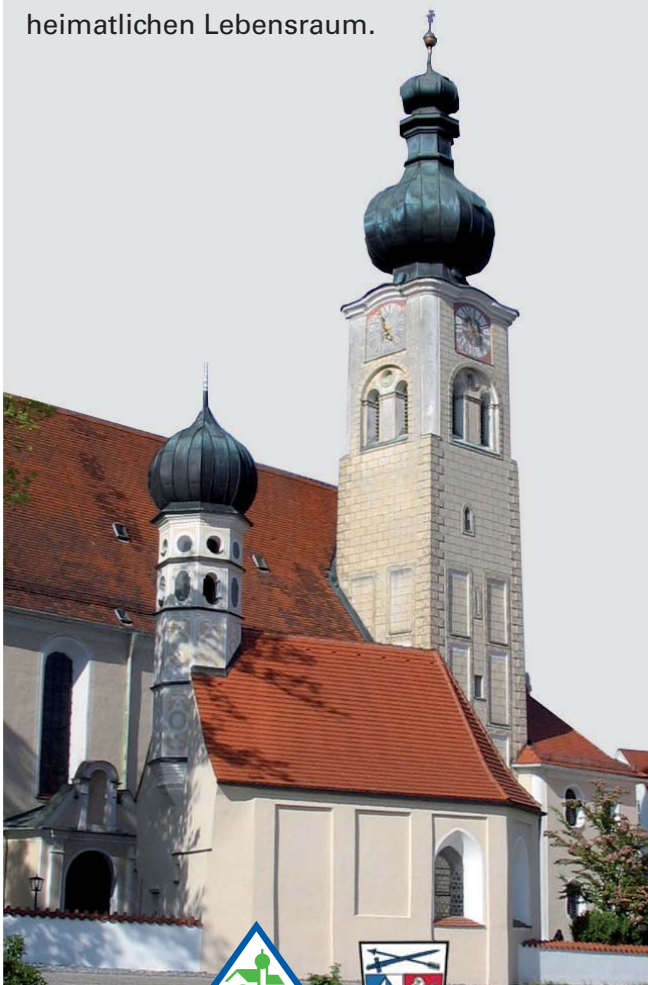


Teilnehmergeinschaft Thalheim II

Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Dorferneuerung Thalheim II
Der traditionsreiche Wallfahrtsort
Maria Thalheim gestaltet und bewahrt seinen
heimatlichen Lebensraum.



Projekträger: Teilnehmergeinschaft am Amt
für Ländliche Entwicklung Oberbayern und
Gemeinde Fraunberg

Grußwort des Landrats, Landkreis Erding

*Liebe Bürgerinnen und Bürger von Maria Thalheim,
sehr verehrte Damen und Herren,*



Zum Abschluss der Dorferneuerung im Fraunberger Ortsteil Maria Thalheim gratuliere ich allen Bürgerinnen und Bürgern im Namen des Landkreises Erding und auch persönlich sehr herzlich.

Dorferneuerung ist ein gemeinschaftlicher und ein die Gemeinschaft fördernder Prozess, für den alle Beteiligten Ideen, Kraft und Ausdauer benötigen. Der Erfolg und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen leben vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger, die sie initiieren und umsetzen. In der Dorferneuerung geht es nicht um optische Kosmetik, sondern darum, Orte von innen heraus mit neuem Leben zu füllen, neue Zielsetzungen zu erarbeiten und gleichzeitig bewährte Strukturen zu pflegen oder gar wieder zu entdecken.

Das funktioniert nur dann, wenn die Förderung der Dorfgemeinschaft ebenso im Fokus steht wie das Erhalten oder Schaffen von Arbeitsplätzen – also die wirtschaftliche Seite – und die ökologischen Aspekte der Ortsentwicklung. Im Falle Maria Thalheims haben sich die Bürgerinnen und Bürger wie auch die verantwortlichen Kommunalpolitiker in vorbildlicher Weise für die Erneuerung und Entwicklung ihres Dorfes stark gemacht. Sie haben genau jene Begeisterung und Heimatverbundenheit bewiesen, die nötig ist, um nachhaltige und zugleich zukunftsreiche Schritte gehen zu können: mit dem Pfarrheim in der Ortsmitte oder mit neuen Wegen und Straßen, die nicht durchschneiden, sondern verbinden. Auch die Bepflanzungen topographisch bedeutsamer Punkte sind wertvolle Bausteine dieses Projektes.

Unterstützt wurden all diese Anstrengungen durch das Bayerische Dorferneuerungsprogramm im Rahmen der Ländlichen Entwicklung. Die finanzielle und ideelle Förderung gibt einen zusätzlichen, wichtigen Anreiz für den Dorferneuerungsprozess.

In Maria Thalheim wurde nun ein ganzes Bündel von Projekten abgeschlossen, darauf können die Bürgerinnen und Bürger stolz sein. Ich wünsche der Gemeinde Fraunberg auch weiterhin eine lebendige Dorfkultur und eine glückliche Zukunft.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'M. Bayerstorfer'. The signature is written in a cursive, flowing style.

*Martin Bayerstorfer
Landrat*

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Gemeinde Fraunberg

*Liabe Doihamer, Berghamer, Kloadoihamer ,
Liebe Gäste,*



ein paar Gedanken zu fast 20 Jahren Dorferneuerung in unserer Gmoa.

Was war? Was ist? Was wird?

Der Kirchturm ragt im Bayernland und auch bei uns im Ort, weit sichtbar, über die Dörfer hinaus. Durch die Baugebiete vielerorts steht er nicht mehr zentral in der Mitte des Dorfes. Diese Feststellung ist fast symbolisch dafür

zu sehen, dass sich vieles verändert, verschoben und aus der Mitte geraten ist.

Ein Wandel der Zeit, draußen und drinnen im Dorf, in fast allen Bereichen, wirtschaftlich, gesellschaftlich, kirchlich – nicht aufzuhalten. Aber, und das behaupte ich im Rahmen dieser Abschlussfeierlichkeiten, gewachsen ist bei uns die Einsicht, dass man die Entwicklung nicht dem Zufall, dem freien Lauf überlassen darf, denn sonst wacht man eines Tages auf aus der Bequemlichkeit und stellt fest, und bedauert es vielleicht sogar noch, dass man alles verloren hat.

Gott sei Dank hat sich 1993 unser Altbürgermeister Lambert Bart aufgemacht, die Dorferneuerung zu starten. Gott sei Dank haben er und sein Gemeinderat in Thalheim mehr Mitstreiter und positiv denkende Menschen als Pessimisten und Kritiker gefunden, die es sich zugetraut haben, für etwas einzustehen und dafür mehr als das Übliche zu tun. Hier sind auch in vorderster Front die Vorstandsmitglieder der ersten Stunde bis heute: Hans Sellmaier, Lilli Lachner, Hilde Scharf, Alexander Reiser, Rudolf Wimmer und der leider schon verstorbene Adalbert Barth zu nennen.

Ihnen und den Ihnen nachfolgenden Akteuren in den Projektgruppen gilt es genau so zu danken, wie den privaten Haus- und Grundstücksbesitzern. Allen voran aber an Wirt, an Metzger, an Bäcker, da Raiffeisen, an Gartenbauverein, an Schützenverein, an Kriegerverein, an TSV, da Feuerwehr, und vielen mehr, die wirklich mitgemacht ham, dass unser Doiham aso dosteht wias es heid segts.

Besonders hervorheben darf ich die Kirchengemeinde, damals unter dem Kirchenpfleger Friedrich Geier und seinem Nachfolger Erich Käsmaier, die es möglich gemacht ham, das ma miteinander an Dorfplatz a so eigricht ham. Gnennt san hier s'Pfarrheim mit de Schützen im Keller, den Dorfstadl mit de großen Lagerräume, dem Wallfahrer-WC und der ganzen Anlage. Eigentlich müsst ich jetzt alles aufzählen, vom neuen Spielplatz, den Gehwegen, den Straßensanierungen. Insgesamt über 25 Maßnahmen, das würde aber meinen Rahmen zu diesem Geleitwort sprengen.

Aber ich kann nur sagen: wer mit offenen Augen durch unser Dorf geht, sieht, dass etwas wirklich Gutes entstanden ist. Auch und vor allen Dingen mit der Hilfe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, hier federführend das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern. Durch die herausragenden finanziellen sowie die zielführende fachliche Unterstützung in Zusammenarbeit mit unserem Architekten Harmut Keyler sowie dem Landschaftsarchitekten Max Bauer ist es der Gemeinde Fraunberg möglich gewesen, all diese Projekte zu stemmen.

Ich bin stolz darauf, dass der Gemeinderat von Fraunberg in den jetzigen Herausforderungen die Dorferneuerung Maria Thalheim als gelungenes Vorbild sieht und so seinen Weg von der Flurbereinigung in den sechziger Jahren über die jetzt abzuschließende Dorferneuerung bis zur pilothaften Gemeindeentwicklung Fraunberg konsequent weitergeht. Das Bauen und Gestalten in den verschiedensten Formen war eine große Aufgabe und wird es auch zukünftig sein.

Viel schwieriger, aber umso wichtiger, ist es, die nicht materiellen Dinge weiterzuentwickeln, das intakte Dorfleben, das freundliche Miteinander, das Verantwortlichsein, nicht nur für sich selbst, sondern auch für den anderen. Dies alles kann nicht angeordnet werden, es muss in unseren Köpfen, aber noch viel mehr in unseren Herzen, wachsen.

Möge das gelungene Beispiel der Dorferneuerung Maria Thalheim ein klein wenig dazu beitragen.



Hans Wiesmaier

1. Bürgermeister Gemeinde Fraunberg

1. Vorsitzender Bayer. Gemeindetag, Kreisverband Erding

Grußwort des Örtlich Beauftragten



Als 1993 die Dorferneuerung Thalheim II angeordnet wurde, wusste eigentlich keiner von uns, was nun geschieht. Wenn wir heute auf unseren Ort sehen und die beiden Bilder, die wir im Kopf haben, miteinander vergleichen, so sehen wir, es ist doch einiges auf den Weg gebracht worden.

Dass es nicht immer leicht war, die Interessen der Dorfgemeinschaft unter einen Hut zu bringen, weiß jeder, der sich aktiv an den Projekten beteiligt hat. Dennoch können wir stolz sein auf das, was wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung erreicht haben. Wichtig ist, dass wir auch weiterhin an unserem Dorf und an unserer Dorfgemeinschaft arbeiten, damit unser Ort lebendig bleibt und nicht zu einer Schlafstätte verkommt.



Hans Sellmaier

Örtlich Beauftragter

Maria Thalheim

Die Gemeinde Fraunberg mit den drei ehemals selbstständigen Gemeinden Reichenkirchen, Fraunberg und Thalheim liegt im nordöstlichen Landkreis Erding und hat derzeit ca. 3500 Einwohner auf einer Gemeindefläche von 42 km², verteilt auf 42 Ortschaften. Die Münchner Schotterebene, die Fluss-Aue der Strogn und das Tertiäre Hügelland prägen die Gemeinde. Eingebettet in eine der schönsten Landschaften des Erdinger Hügellandes liegt Maria Thalheim.

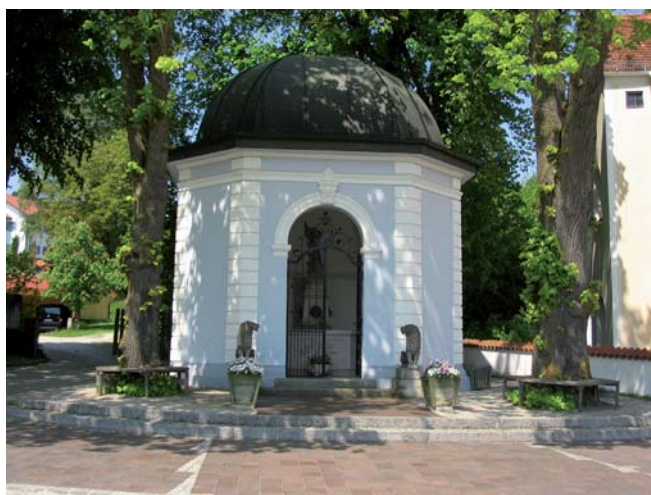
Schon im 11./12. Jahrhundert wird von einer „Edlen Familie“ in Thalheim berichtet. Die Kirche ist bereits 1315 als Ferialkirche aufgeführt, allerdings stammt der wesentliche Teil des heutigen Kirchenbaus aus dem 15. Jahrhundert und wurde um 1710 erweitert. Die Innenausstattung und Stuckaturen sind Arbeiten aus dem 17. und 18. Jahrhundert.



Im Süden gleich neben der Wallfahrtskirche steht die spätgotische Michaelskapelle. Der Wallfahrtsbrunnen von 1884 stand in einem westlich der Kirche sechseckig gemauerten Brunnenhaus. Das Wasser galt als heilkräftig. Seit 1966 ist hier das Kriegerdenkmal aufgestellt.

In Maria Thalheim befindet sich die älteste Marienwallfahrt im Erdinger Land. Der Legende nach befand sich in älteren Zeiten ein Marienbild zwischen zwei Stammästen eines Holunderstrauches, ohne dass man wusste, wie es dort hinkam. Dieser Strauch, heute an der Nordseite der Kirche gelegen und mit einer Maria Immaculata geschmückt, habe alljährlich Beeren getragen, die nie reiften und denen nie eine Blüte voran ging.

Als man zu Ehren des Marienbildes auf dem höchsten Hügel der näheren Umgebung eine Kapelle baute und das Bild in feierlicher Prozession dorthin brachte, sei es über Nacht wieder an seinen ursprünglichen Standort im Holunderstrauch zurückgekehrt.



Landkreiswallfahrt

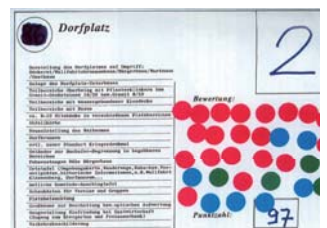
Die Landkreiswallfahrt fand erstmals im Jahr 1953 statt und ist bis heute eine der größten religiösen Veranstaltungen in der Umgebung. Jedes Jahr am Sonntag vor Peter und Paul (29. Juni) pilgern hunderte Gläubige nach Maria Thalheim. Ein eindrucksvoller Kirchengzug mit vielen Fahnenabordnungen, der Geistlichkeit und geladenen Gästen bewegt sich von der Wallfahrtskirche zum Freialtar mit dem zeltartigen gelben Baldachin, um den Festgottesdienst zu zelebrieren. Man kann getrost behaupten, dass bis heute jeder Kardinal des Erzbistums München und Freising der Wallfahrt als Festzelebrent die Ehre erwies (die Kardinäle Wendel, Döpfner, Ratzinger und Wetter), für das Jahr 2011 hat Kardinal Marx zugesagt.

Entstehung der Dorferneuerung

Auf einer Bürgerversammlung am 5. November 1992 wurde das Thema Dorferneuerung aufgegriffen. Ort und Umgebung waren stark von Landwirtschaft geprägt, der beginnende Strukturwandel ließ die Erkenntnis reifen, dass Entwicklungen gesteuert und nicht dem Zufall überlassen werden dürfen. Außerdem wurde klar, dass der Erfolg einer Dorferneuerung abhängig ist von der aktiven, kritischen und engagierten Mitarbeit möglichst vieler Bürger und dass der Dorferneuerungsplan die wichtigste und einzige, umfassende Planung für das Dorf ist. In sieben Arbeitskreisen, gemeinsamen Ortsbegehungen und vielen Gesprächen befassten sich die Bewohner mit ihrem Ort und gewannen dadurch wichtige Erkenntnisse für das Dorf.



Der Antrag auf Dorferneuerung wurde gestellt, die offizielle Anordnung erfolgte am 10. August 1993 durch die Direktion (jetzt Amt) für Ländliche Entwicklung Oberbayern in München. Im Herbst 1994 nahm die am 6. Oktober 1993 gewählte Vorstandschaft an mehreren Seminaren und Informationsveranstaltungen zum Thema Dorferneuerung teil, um sich schwerpunktmäßig vorbereiten zu können. Die nächsten Jahre waren geprägt von der intensiven Zusammenarbeit zwischen Vorstandschaft, Projektgruppen, Planern und Gemeinde mit dem Ziel, dem Dorferneuerungsplan als Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen und die langfristige Entwicklung von Thalheim nach Möglichkeit zuzuarbeiten.



DORFERNEUERUNG THALHEIM



WIR LADEN ALLE
BÜRGERINNEN UND BÜRGER
AUS DER EHEMALIGEN
GEMEINDE THALHEIM
BESONDERS AUS DEN
ORTSBEREICHEN THALHEIM
KLEINTHALHEIM U. BERGHAM
HERZLICH EIN ZUR

BÜRGERVERSAMMLUNG

AM DONNERSTAG,
5. NOVEMBER 1992
UM 19.30 UHR IM
GASTHAUS STULBERGER

EINZIGES THEMA, DAS
SICHER ALLE INTERESSIERT:

DORFERNEUERUNG IN THALHEIM

ES GEHT UM UNSER DORF
DIE BETEILIGUNG ALLER
BÜRGER IST SEHR WICHTIG !

K.



Daten und Fakten im Überblick

DER WEG ZUM ERFOLG

- 1986 Antrag der Gemeinde Fraunberg auf Durchführung einer Dorferneuerung in Thalheim
- 1992 Bildung von 7 Arbeitskreisen
- 1993 Anordnung der Dorferneuerung Thalheim II, Wahl des Vorstands der Teilnehmergeinschaft
- 1994 Bürgerversammlung, Bildung von 5 Projektgruppen
Ziel: Erstellung eines Entwicklungskonzeptes als Grundlage für den künftigen Dorferneuerungsplan
- 96/97 Erste Maßnahmen: Umgestaltung des alten Friedhofs und private Pflanzaktion
- 1998 Beschluss des Dorferneuerungsplans
- 1998 Der Fußweg am Gangl wird erstellt und der Badeweiher umgestaltet
- 1999 Baubeginn der Hauptmaßnahmen in der Ortsmitte
- 2000 Thalheim wird in Maria Thalheim umbenannt
- 2003 Abriss des alten Kramerhauses und Neubau des Pfarrheims
- 2003 Notwendige Umplanung des Dorfplatzes wegen des Neubaus des Pfarrheims
- 2003 Abschluss der Baumaßnahmen in der Ortsmitte
- 2004 Spielplatz mit Spielgeräten und Pergola
- 2006 Fertigstellung der Straße am Marienbach mit Gehwegen, Parkplätze am Badeweiher, Straßenbeleuchtung und Eingrünung
- 2008 Letzte Maßnahme: Baumpflanzung an der Kleinthalheimer Straße
- 2011 Abschluss der Dorferneuerung

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Gesamtausgaben für öffentliche Maßnahmen	2.989.000 €
davon:	
◆ Kostenanteil der Gemeinde	1.064.000 €
◆ Kostenanteil der Kirche	784.000 €
◆ Kostenanteil des Landkreises	7.000 €
◆ Zuschüsse	1.134.000 €
Gesamtausgaben für private Maßnahmen	1.073.000 €
davon:	
◆ private Mittel	933.000 €
◆ Zuschüsse	140.000 €

VORSTANDSCHAFT

Vorstandsmitglieder: Hans Sellmaier (Örtlich Beauftragter), Lilli Lachner, Hilde Scharf, Alexander Reiser, Rudolf Wimmer (Pflanzmeister), Adalbert Barth (bis 2002), Lambert Bart (ab 2003), sowie Lambert Bart (bis 1995) bzw. Hans Wiesmaier (ab 1996) als Vertreter der Gemeinde.

Stellvertreter: Peregrin Stulberger, Wilhelm Auer, Anton Wimmer, Günther Hellinger, Dr. Lotte Morasch, Lambert Bart (bis 2002), sowie Franz Baumgartner (bis 2002) bzw. Martin Haidl (ab 2002) als Stellvertreter für die Gemeinde.

Die vom ALE bestellten Vorsitzenden: Werner Mois (bis 1996), Peter Selz (bis 1998), Franz Beimler (bis 2006), Barbara Donaubaier (bis 2009), Matthias Huber (ab 2010).



Dorfplatz mit Pfarrheim



Ausgangssituation:

In Thalheim fehlte ein Dorfplatz und somit fehlte auch der zentrale Treffpunkt im Dorf. Auch der bisherige Standort des Maibaums, zwischen Kreisstraße und Wirtshaus, war nicht optimal. Zudem befand sich die für den Dorfplatz in Frage kommende Fläche in Privateigentum.

Ein Bürgerhaus mit Räumen für die örtlichen Vereine war dringend notwendig.

Der für die jährlich stattfindenden Wallfahrten, Dorffeste und Weihnachtsmarkt zur Verfügung stehende Platz im Umgriff der Kirche bzw. Ortsmitte war unzureichend, außerdem fehlten öffentliche Toiletten.



und Dorfstadel



Lösung:

Die Gemeinde Fraunberg schaffte durch den rechtzeitigen Erwerb des Kramer-Anwesens die grundlegende Basis für einen großzügigen Dorfplatz. Im Zuge der Dorfplatzgestaltung konnte auch ein neuer Standort für den Maibaum gefunden werden.

Durch den Abriss des Kramer-Anwesens konnte die Gemeinde Fraunberg der katholischen Kirchenstiftung in Thalheim eine Fläche in der Ortsmitte für den Bau eines neuen Pfarrheims anbieten, das ursprünglich an anderer Stelle vorgesehen war. Die Gemeinde Fraunberg sicherte sich durch einen Nutzungsvertrag mit der katholischen Kirchenstiftung einen Teil der Räume, Bürgerhaus und Pfarrheim wurden somit in einem einzigen Gebäude integriert.



Mit der Errichtung des Dorfstadels konnte ein Stauraum, eine öffentliche Toilette, sowie überdachte, aber offene Räumlichkeiten für Dorffeste oder Märkte zur Verfügung gestellt werden.



Ausgangssituation:

Den Kindern von Maria Thalheim fehlte ein Spielplatz.

Lösung:

Geschützt vor Verkehr, direkt zwischen einer Wohnstraße und dem Dorfplatz gelegen, haben Eltern und Kinder gemeinsam „ihren“ Spielplatz geplant, der dann vom Dorferneuerungsarchitekten umgesetzt wurde. Die alten Obstbäume des früheren Kramergartens wurden erhalten und prägen den lauschigen Platz mit Spielgeräten und Bänken.

Spielplatz





Ausgangssituation:

Durch den Bau eines neuen Feuerwehrgebäudes war ein Nutzungskonzept für das alte Feuerwehrhaus bzw. Gemeindehaus notwendig, erst dann konnte die Entscheidung getroffen werden, ob das Gebäude generalsaniert und umgebaut oder abgebrochen wird.

Im Falle einer Sanierung, war die ortsbildprägende Lage des Gebäudes in unmittelbarer Nähe zu Wallfahrtskirche, Mesnerhaus und alter Schule zu beachten.

Feuerwehrhaus



Lösung:

Ein Nutzungskonzept wurde erarbeitet. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss werden dem Gartenbauverein für eine Obstpresse und für seine Jugendgruppe, den „Thalheimer Wiesel“, zur Verfügung gestellt. Im Obergeschoss wird ein Raum als Archiv für die Dorfgeschichte und der Rest als Unterricht- und Übungsräume für die Musikschule genutzt.

Durch die Neugestaltung der Fassade und des Eingangsbereichs, den Einbau neuer Fenster und Türen, der Anbringung von Fensterläden und einer Holzverkleidung, sowie einem neuen Anstrich und durch die Neueindeckung des Dachs mit roten Tonziegeln fügt sich das Gebäude wunderbar in das denkmalgeschützte Häuserensemble in seiner unmittelbaren Umgebung ein.



Straße am Marienbach



Ausgangssituation:

Der Straßenbelag bedurfte einer dringenden Erneuerung. Außerdem waren die bestehende Kanalisierung des Marienbachs und der Regenwasserkanal in einem maroden Zustand.

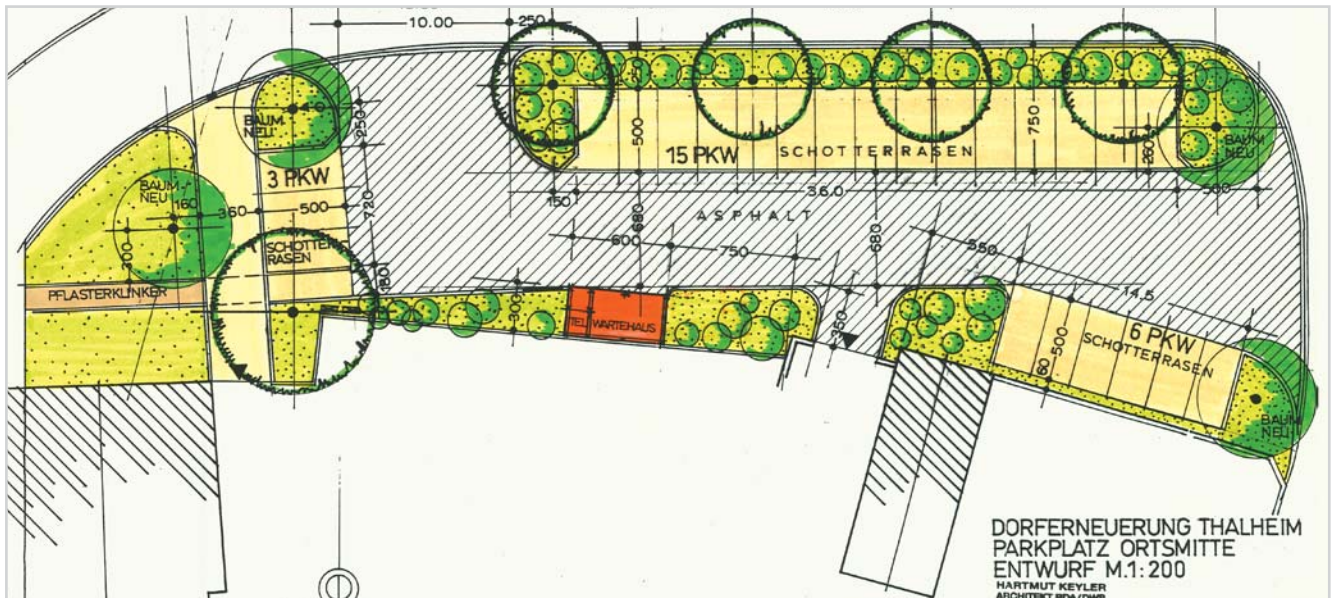
Gehwege waren beidseitig vorhanden, aber nicht durchgehend und vor allem zu schmal, was die Sicherheit der Fußgänger, allem voran der Schulkinder, nicht gewährleistete. Die Gestaltung des Straßenraumes insgesamt war mangelhaft. Die Straßenbeleuchtung war nur lückenhaft vorhanden und das Erscheinungsbild der bestehenden Lampen nicht dorfgerecht.

Lösung:

Neubau des Regen- und Marienbachkanals und der Straße am Marienbach.

Durch den Bau eines neuen, einseitig geführten, aber verbreiterten Gehwegs konnte die Sicherheit der Fußgänger erheblich erhöht werden.

Optische Aufwertung durch Entsiegelung von Straßenräumen, Anlage von befahrbarem Schotterrasen, Gestaltung und Anpassung der privaten Grundstückszufahrten, Grünstreifengestaltung der Randbereiche und Aufstellung neuer, dorfgerechter Straßenlampen.



Parkplatz an der Klausenstraße



Ausgangssituation:

Mangelhafte Gestaltung des bisherigen Parkplatzes ohne Struktur der Parkflächen.

Ein Buswartehäuschen fehlte.



Lösung:

Neugestaltung des Platzes durch Anlage von Stellplätzen mit Unterbau und Randeinfassung, Eingrünung der Randbereiche sowie Entfernung der veralteten Telefonzelle.

Bau eines Schulbus-Wartehauses an der Schnittstelle zwischen Dorfplatz und Parkplatz in Holzkonstruktion mit Dachdeckung und integrierter Telefonzelle.



Alter Friedhof



◆ Baumaßnahmen am Alten Friedhof



◆ Brunnenhaus vor der Gestaltungsmaßnahme

Ausgangssituation:

Das Wallfahrtsziel eines jeden Wallfahrers in Thalheim ist der Marienhügel mit seiner Marienstatue, umrahmt vom legendenumwobenen Holunderbusch. Dieser hob sich optisch vom übrigen, seit 1972 aufgelassenen Friedhof nicht mehr ab. Das die Marienstatue umgebende Gitter und viele der alten Grabplatten aus Stein waren stark verwittert. Auch die Pfeiler und Zugangstore in den Eingangsbereichen und die im Friedhof vorhandenen Wege und Einfriedungen waren sanierungsbedürftig.

Ein Denkmal für die verstorbenen und inzwischen umgebetteten Familien, Ruhebänke zum Verweilen, sowie auch eine Stelle zur Wasserentnahme fehlten.

Die Gestaltung des Vorbereichs, des an den Friedhof angrenzenden Brunnenhauses, wie auch des Eingangsbereiches zum Friedhof war mangelhaft.



und Brunnenhaus



Lösung:

Der Marienhügel wurde abgetragen und das die Marienstatue umgebende Gitter renoviert. Außerdem konnte der Holunderstrauch verjüngt, der umgebende Bereich neu bepflanzt und eine neue Ruhebänk aufgestellt werden, wodurch das eigentliche Wallfahrtsziel wieder in den Vordergrund gerückt wurde. Die Pfeiler und Zugangstore, sowie die noch vorhandenen Grabplatten wurden renoviert, die Wege mit Pflasterklinker neu angelegt und punktuelle Neupflanzungen durchgeführt.

Auf dem Vorplatz der Kirche konnten auf einem dafür neu erstellten Betonfundament ein Kreuz und eine Gedenktafel für die umgebetteten Verstorbenen errichtet werden. Außerdem wurden ein Wasserspender aufgestellt und weitere Sitzgelegenheiten zum Verweilen geschaffen.

Der Vorbereich des Brunnenhauses und des Friedhofs wurden durch die Verlegung eines Pflasters bis zur angrenzenden Straße am Marienbach erheblich aufgewertet.



Ausgangssituation:

Die Uferbefestigung des Badeweihers war sanierungsbedürftig, es gab kaum trittsichere Zugänge zum Wasser.

Die Gestaltung im Umfeld des Weiher war stark verbesserungswürdig.

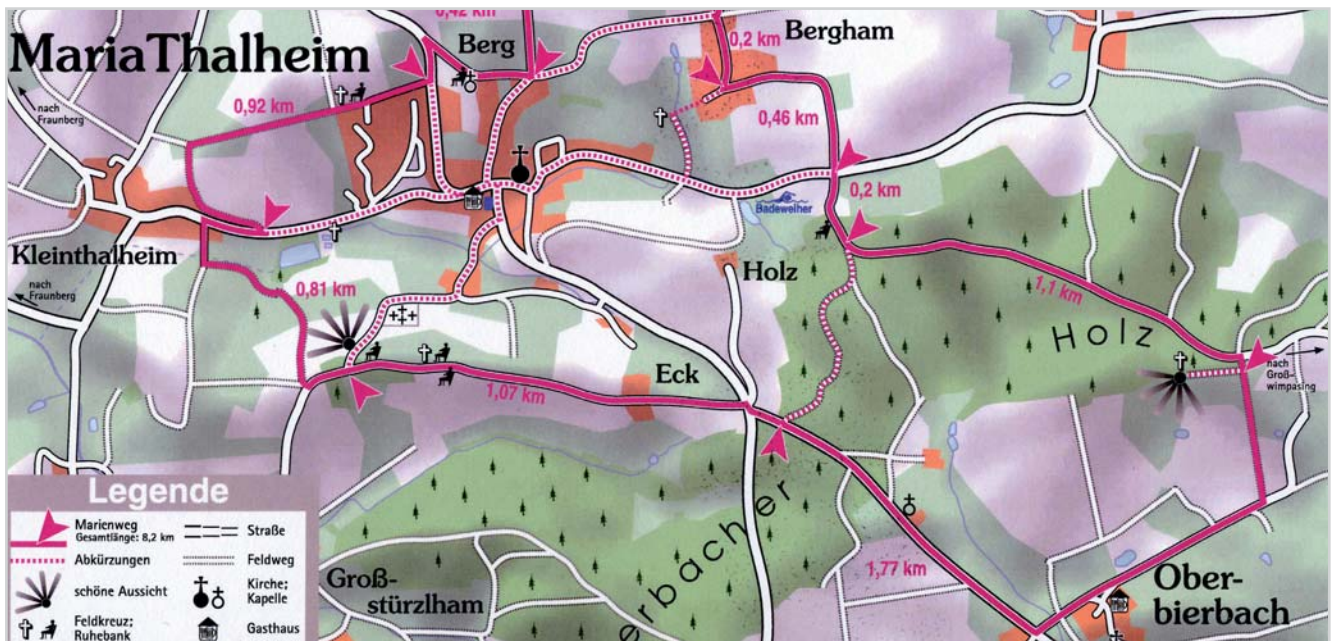
Badeweiher



Lösung:

Die Uferbefestigung wurde neu konzipiert und trittsichere Zugänge zum Wasser geschaffen. Der Badeweiher wurde rundherum mit Sträuchern, Hecken und Großbäumen neu bepflanzt, sowie standortfremde Gehölze entfernt.

Die aufgestellten Abfallkörbe sollen helfen, das Gelände sauber zu halten und die neu errichteten Sitzbänke laden den Besucher zum Verweilen ein.



Marienweg



Als Zusammenfassung der im Dorferneuerungsplan durch die Arbeitskreise zusammengestellten Geh- und Radwege rund um Thalheim wurde der rund 8 km lange Rundweg mit vielen Abkürzungen, eigenem Logo, Streckenkarte, neuer Beschilderung und Begleitbroschüre vom Obst- und Gartenbauverein als spiritueller Wanderweg vorgeplant und entwickelt: ein Weg, der die Sinne für die Schönheiten und Vielseitigkeit von Landschaft und Natur schärfen soll. Dieser Anspruch wurde bei weitem übertroffen.



Privatmaßnahmen

So bringen engagierte Bürger neues Leben in alte Mauern

Zum Erfolg der Dorferneuerung in Maria Thalheim trug nicht nur die Neugestaltung der öffentlichen Flächen bei. Wesentlichen Anteil daran hatten die zahlreichen privaten Initiativen. Viele Thalheimer Bürgerinnen und Bürger investierten eine Menge Zeit und Geld in die Erhaltung, Wiederherstellung und optischer Aufwertung ihrer oft uralten Gebäude und Vorgärten.

Über die Dorferneuerung konnten diese Maßnahmen finanziell unterstützt werden. Außerdem wurden den privaten Bauherrn Fachinformationen und Vorschläge vom Dorferneuerungsarchitekten zur Gestaltung ihrer Gebäude, Fassaden, Hofflächen und Gärten zur Verfügung gestellt.



◆ Das renovierte Mesnerhaus bereichert nun das Dorfbild.



◆ Die Umgestaltung der Metzgerei Rampf ist gelungen.





◆ Nach Erneuerung der Fassade fügt sich die Bäckerei Sellmaier gut in das Ortsbild ein.



◆ Durch die Komplettanierung erhielt das Gruber-Anwesen (alte Schule) ein neues Gesicht.



◆ Der neue Eingangsbereich der Raiffeisenbank wirkt einladend.





◆ Die Mitglieder des Arbeitskreises Dorfgeschichte präsentieren ihr Werk (15.08.2000)

Chronik von Maria Thalheim



Geschichte muss erlebbar und bewusst gemacht werden. Um dieses Ziel zu realisieren, beschloss der Arbeitskreis Dorfgeschichte am 17. April 1996 eine umfassende Dorfchronik zu erstellen. Bereits schon Jahre zuvor hatte der Arbeitskreis begonnen, umfangreiches Material (alte Postkarten, Fotos, Texte uvm.) von den Thalheimer Bürgern zu sammeln und zu sortieren. In mühevoller Kleinarbeit erforschten und erarbeiteten sich die Mitglieder die Geschichte Thalheims. Die Gruppe wurde dabei zeitweise von einem Diplom-Geographen, Herrn Sebastian Meyer, unterstützt.

Diese Arbeiten erforderten viel Zeit und Durchhaltevermögen aller Beteiligten. Nach weiteren, gut 4 Jahren Arbeit war es dann endlich soweit: am 15. August 2000 wurde die fertige Dorfchronik im Zuge der Feierlichkeiten zur Umbenennung Thalheims in „Maria Thalheim“ von der Sprecherin des Arbeitskreises „Dorfgeschichte“, Frau Lilli Lachner, der Öffentlichkeit mit großem Erfolg vorgestellt.



Bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich durch ihre Ideen, ihre Diskussionsbeiträge, ihre Arbeit oder in anderer Weise in die Dorferneuerung eingebracht haben, bedanken wir uns ganz herzlich. Ihr Mitmachen hat den Erfolg der Dorferneuerung Thalheim erst möglich gemacht. Unser besonderer Dank gilt allen,

- ◆ die als Mitglieder des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft und der Arbeitskreise viel Zeit und Engagement aufgewendet haben,
- ◆ die als Gemeinderäte die Planungen und Maßnahmen der Teilnehmergeinschaft partnerschaftlich unterstützt und mitfinanziert haben,
- ◆ die als Planer oder Fachleute ihr Wissen und Können eingebracht haben.



Werner Mois, Vorsitzender von 1993-1996

Anfänglich waren die Bürgerversammlungen in Thalheim nicht übermäßig gut besucht und die Entwicklung des Dorferneuerungsplans verlief trotz des äußerst engagierten und resoluten Planerteams (Dorferneuerungsarchitekt: Hartmut Keyler, Landschaftsarchitekt: Max Bauer) eher schleppend. Nichtsdestotrotz wurde eine Vielzahl von Ideen kreiert und der damalige Bürgermeister Bart war stets bemüht, für diese Ideen eine breite Unterstützung im Dorf zu finden. Kein Thalheimer sollte vor den Kopf gestoßen werden.

Stimmen zur



Peter Selz, Vorsitzender von 1996-1998

Als ich im Jahre 1996 den Vorsitz der Teilnehmergeinschaft übernahm, wählte die Gemeinde einen neuen Bürgermeister, Herrn Hans Wiesmaier. Mit seinem jugendlichen Engagement und vielen tollen Ideen brachte er neuen Schwung in die Vorstandschaft. Unter seiner Regie gelang es der Gemeinde Fraunberg, das Kramer-Anwesen zu erwerben und damit schaffte er die grundlegende Basis für den künftigen Dorfplatz in Maria Thalheim. Im Frühsommer 1998 wurde ich an das Staatsministerium abgeordnet und konnte so nur noch die Fertigstellung des Dorferneuerungsplans und die anschließende Anhörung der Träger öffentlicher Belange zum Dorferneuerungsplan vorantreiben. Ich denke gerne an Thalheim zurück, ein schönes Dorf mit einer wunderschönen Kirche. Ich erinnere mich an viele Vorstandssitzungen mit sehr offenen, teilweise auch heftig und kontrovers geführten Diskussionen. Betrachtet man heute das Ergebnis, so haben sich diese wahrlich gelohnt.



Franz Beimler, Vorsitzender von 1999-2006

Die Übernahme des Vorsitzes in der Dorferneuerung Thalheim II gestaltete sich für mich nicht einfach und wurde auch von den Thalheimern in dieser wichtigen Phase äußerst kritisch aufgenommen. Es wurde befürchtet, dass es zu Verzögerungen bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen kommen könnte. Und es kam tatsächlich zu Verzögerungen, der Grund dafür hing jedoch mit dem Abriss des Kramer-Anwesens und der Neuplanung des neuen Pfarrheims zusammen. Dadurch eröffneten sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Dorfplatzes, eine neue Planung war somit unumgänglich. Teilweise mussten deswegen sogar laufende Baumaßnahmen gestoppt bzw. verschoben werden. Die Thalheimer begleiteten die Baumaßnahmen mit größtem In-

teresse. Sie brachten Verbesserungsvorschläge vor, deren Umsetzung für mich häufig eine bürokratische Herausforderung darstellte, aber gemeinsam konnten doch viele Probleme immer wieder gelöst werden. Thalheim war meine erste Dorferneuerung, die ich als Vorsitzender begleiten durfte und trotz aller Schwierigkeiten hat es mir wirklich Spaß gemacht. Ich hätte die Dorferneuerung gerne noch bis zu ihrem Abschluss begleitet, aber auch ich wurde, wie mein Vorgänger Herr Selz, im Dezember 2006 an das Staatsministerium abgeordnet.

Dorferneuerung



Barbara Donaubauer, Vorsitzende von 2007-2009

Als ich das erste Mal nach Maria Thalheim kam, die Dorferneuerung war zu diesem Zeitpunkt bereits größtenteils abgeschlossen, war ich positiv überrascht, welche großartigen Maßnahmen hier umgesetzt worden waren. Meine Tätigkeit beschränkte sich auf ein paar wenige, noch fehlende Pflanzmaßnahmen an der Straße am Marienbach. Weitere wünschenswerte Maßnahmen, wie die Renaturierung des Marienbachs, konnten wegen der begrenzten Fördermittel im Rahmen der Dorferneuerung leider nicht mehr durchgeführt werden.



Matthias Huber, Vorsitzender ab 2010

Ich habe die schwierigen Bau- und Planungsphasen in der Dorferneuerung Thalheim II nur teilweise als Stellvertreter von Herrn Beimler miterlebt. Bei einigen Vorstandssitzungen wirkte ich damals unterstützend als Schriftführer mit. Ich erinnere mich, dass ich von dem damals geplanten Dorfstadel mit integrierter Kegelbahn schlichtweg begeistert war, wenn auch später aus Lärmschutzgründen die Kegelbahn leider nicht realisiert werden konnte. Die Tatsache, dass inzwischen nicht nur Besucher aus dem Landkreis, sondern sogar aus China kommen, um sich über diese gelungene Dorferneuerung zu informieren, spricht für sich. Mir bleibt nun nur noch die ehrenvolle Aufgabe, die Dorferneuerung bis zu ihrem endgültigen Abschluss, der offiziellen Schlussfeststellung mit Auflösung der Teilnehmergeinschaft, zu begleiten.

Lambert Bart

Ich habe die Dorferneuerung damals als Bürgermeister mit in die Wege geleitet. Nach Abschluss einer erfolgreichen Flurbereinigung im Jahre 1975 war zwar unsere Flur bereinigt, doch im Dorf war nichts passiert und so setzten wir unsere Hoffnung auf dieses neue Programm, womit wir natürlich absolutes Neuland betraten. Ich glaube, wir waren damals im Landkreis Erding eine der ersten Gemeinden, die eine Dorferneuerung durchführten und wenn ich heute zurückblicke, kann ich nur sagen, dass sie für Maria Thalheim ein Segen war.

Stimmen aus der

Hans Sellmaier

Der Weg zur Dorferneuerung war damals sehr mühsam und es musste viel Überzeugungsarbeit im Dorf geleistet werden, um die anfangs eher skeptisch eingestellten Thalheimer zu mobilisieren. Mit der Zeit entstand im Dorf eine Art Aufbruchsstimmung und es wurde eine Vielzahl von Maßnahmevorschlägen entwickelt, von denen zwar letztendlich nur ein Bruchteil in der Dorferneuerung umgesetzt werden konnten, aber die, die umgesetzt wurden, sind einfach gelungen. Das Highlight ist natürlich der Dorfplatz, wobei der eher moderne Neubau des Pfarrheims nicht gerade meinen Geschmack trifft, aber über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten.

Rudolf Wimmer

Zu Beginn der Dorferneuerung war ich Vorsitzender des Gartenbauvereins und somit von Anfang an in den Prozess eingebunden. Allerdings konnte ich mir damals unter der Dorferneuerung überhaupt nichts vorstellen, außer der Möglichkeit, an einen Topf mit Zuschüssen für den Straßenbau heranzukommen. Aber die Dorferneuerung entwickelte sich wesentlich umfassender und beschränkte sich nicht nur auf Straßenbaumaßnahmen. Es wurden viele private Anwesen, wie das Mesnerhaus, die alte Schule oder das alte Feuerwehrhaus wunderschön restauriert bzw. umgebaut. Das Beste, was den Thalheimern jedoch passieren konnte, war der Erwerb des Kramer-Anwesens durch die Gemeinde, denn nur dadurch konnte der heutige Dorfplatz realisiert werden. Der einzige Wermutstropfen besteht darin, dass wir es nicht geschafft haben, das Kriegerdenkmal aus dem Wallfahrtsbrunnenhaus herauszubekommen.

Hilde Scharf

Der schöne, zentrale Dorfplatz mit dem Dorfstadel und dem Spielplatz ist für mich die wichtigste und gelungenste Maßnahme der Dorferneuerung und hat die Dorfmitte mit Leben erfüllt. Der Weg, von der Idee bis zur Planung und schließlich zur Ausführung der einzelnen Maßnahmen war zwar oft mühsam und beschwerlich, aber die Mitarbeit in den Arbeitskreisen und das Arbeiten im Team war immer interessant und hat einfach Spaß gemacht. Ich war gerne dabei und würde jederzeit wieder mitmachen.

Vorstandschaft

Alexander Reiser

In Maria Thalheim wurde sehr viel Geld in die Dorferneuerungsplanung investiert und viele Kritiker der Dorferneuerung betrachteten dies als „hinausgeschmissenes Geld“. Ich muss zugeben, dass auch ich so manche Planung wie beispielsweise den Dorfplatz wegen der Eigentumsverhältnisse für nur schwer realisierbar hielt, aber gemeinsam mit dem Bürgermeister, dem Gemeinderat und der Teilnehmergeinschaft ist es uns in den passenden Momenten gelungen, das Richtige zu tun und so konnte letztendlich auch der Dorfplatz mit einem neuem Pfarrheim verwirklicht werden. Wenn ich heute zurückblicke, dann war für mich der schönste Moment in der Dorferneuerung der 15. August 2000, als der Ort in Maria Thalheim umbenannt und unser Buch über die Dorfgeschichte Maria Thalheims der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Lilli Lachner

Anfang der achtziger Jahre fiel mir zufällig ein interessantes Buch über die Geschichte der Wallfahrt in Maria Thalheim aus dem Jahre 1900 von Pfarrer Josef Allmer in die Hände. Dabei kam mir der Gedanke, dass es seit über achtzig Jahren keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr über Maria Thalheim gibt und so begann ich selbst Informationen und alte Bilder über Maria Thalheim zu sammeln. In dem in der Dorferneuerung gegründeten Arbeitskreis „Dorfgeschichte“ konnte ich diese Sammlung einbringen und mit Hilfe des Arbeitskreises erweitern und vertiefen. Am 15. August 2000 konnte dieser Arbeitskreis das Ergebnis präsentieren: ein fast 500 Seiten umfassendes Buch mit dem Titel „Maria Thalheim – Aus der Geschichte eines Wallfahrtsortes“. Die Dorfgeschichte, das war und ist mein Steckenpferd.



◆ Der Vorstand der Flurbereinigung Thalheim bei der Schlußveranstaltung am 16. Februar 1984

Der Kreis schließt sich



Am 28. Juni 1976 hat der seinerzeitige Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann die Flurbereinigungen Fraunberg und Thalheim ausgezeichnet. In dem Bericht über das Ereignis ist zusammenfassend festgestellt: „Eine Gesamtlösung für die strukturellen Probleme wird sich durch die Flurbereinigung al-

lein nicht erreichen lassen. Die durch sie eingeleitete Entwicklung wird nur dann erfolgreich weiterlaufen, wenn auch künftig andere öffentliche und private Maßnahmen und Förderungen im Rahmen von Raumordnungs-, Sozial-, Bildungs- und regionaler Wirtschaftspolitik sinnvoll ineinandergreifen.“

Mit der Dorferneuerung haben die Bürger und Bürgerinnen von Maria Thalheim nun einen neuen Meilenstein in der erfolgreichen Weiterentwicklung ihrer Gemeinde gesetzt.

Dass die Gemeinde Fraunberg nicht beabsichtigt, sich auf den Lorbeeren der Dorferneuerung in Maria Thalheim auszuruhen, zeigt der bereits vor geraumer Zeit angestoßene Gemeindeentwicklungsprozeß. Mit der Gründung des Vereins „Gemeindeentwicklung Fraunberg e.V.“ im Jahr 2004 haben engagierte Bürger ein Zeichen dafür gesetzt, dass sie das Schicksal ihrer Gemeinde selbst in die Hand nehmen wollen, ehe andere darüber verfügen. Seither arbeitet der Verein Hand in Hand mit dem Gemeinderat an Projekten, welche die Gemeinde Fraunberg in dem gemeinsam erwünschten Sinn voranbringen.

Herausgeber

Teilnehmergeinschaft Thalheim II

Druck und Layout

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Redaktion

Teilnehmergeinschaft Thalheim II

Text

Anna Gfirtner

Matthias Huber

Dr. Michael Stumpf

Interviews

Annouk Weiss

Pläne und Skizzen

Hartmut Keyler

Bilder

Anna Gfirtner

Rapael Hackl

Hartmut Keyler

Max Bauer

Dr. Klaus Zeitler

© Juni 2011



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergeinschaft Thalheim II am
Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Infanteriestr. 1 · 80797 München
Telefon 089 12 13-01 · Fax 089 12 13-14 06
poststelle@ale-ob.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de